

2005

Jahresrechnung

Inhaltsverzeichnis

Bilanz per 31. Dezember	3
Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr	4
Anhang zur Jahresrechnung 2005	
1 Grundlagen und Organisation	6
2 Aktive Versicherte und Rentner	8
3 Art der Umsetzung des Zwecks	9
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	11
5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	12
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	16
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	26
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	29
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	29
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	29
Bericht der Kontrollstelle	30

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)

AKTIVEN	2005	2004	Anhang Ziffer
Vermögensanlagen	12 610 237 302	11 294 721 932	
Operative Aktiven	39 037 926	k. A.	
– Kasse, Postkonto	28 979 790	k. A.	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	4 196 883	45 486 678	6.8.1
– Forderungen gegenüber Dritten	5 861 253	20 930 098	
Anlagevermögen	12 571 199 376	k. A.	6.4
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1 416 714 504	896 641 145	
– Obligationen	5 803 721 615	5 282 170 856	
– Aktien	3 615 421 677	4 398 711 235	
– Alternative Anlagen	347 644 770	0	
– Immobilien	1 387 696 810	626 113 470	
– übrige Vermögensanlagen	0	24 668 450	
Aktive Rechnungsabgrenzung	6 027 936	72 792 906	7.1
Total Aktiven	12 616 265 238	11 367 514 838	

PASSIVEN	2005	2004	Anhang Ziffer
Verbindlichkeiten	3 111 457	8 424 871	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	1 128 525	5 835 320	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	1 982 932	2 589 551	7.2.2
Passive Rechnungsabgrenzung	23 016 832	14 002 732	7.3
Arbeitgeber-Beitragsreserven	415 433 492	55 000 000	6.8.2
Nicht-technische Rückstellungen	174 000	325 272	7.4
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	12 159 908 540	11 951 364 012	
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	5 111 008 820	5 069 925 226	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	6 936 307 095	6 754 150 323	5.3
– Technische Rückstellungen	112 592 625	127 288 463	5.4
Wertschwankungsreserve	14 620 917	0	6.3
Stiftungskapital/Freie Mittel	0	-661 602 048	
– Stand zu Beginn der Periode	-661 602 048	-1 229 265 913	
– Ausfinanzierung Restfehlbetrag BVBD per 1.1.2002	0	35 836 002	
– Ertragsüberschuss	661 602 048	531 827 863	
Total Passiven	12 616 265 238	11 367 514 838	

Infolge der Umstellung auf die Berichterstattung gemäss Swiss GAAP FER 26 ist nur ein eingeschränkter Vergleich mit den Vorjahreszahlen möglich. Zur Beibehaltung einer möglichst grossen Vergleichbarkeit wird auf die Umgruppierung der Vorjahreszahlen sowie die Neuordnung in die neue Struktur bewusst verzichtet.

Mit «k. A.» werden Positionen bezeichnet, welche in der Jahresrechnung 2004 keine vergleichbaren Angaben enthalten.

Betriebsrechnung für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

VERSICHERUNGSTEIL	2005	2004	Anhang Ziffer
– Beiträge Arbeitnehmer	138 326 831	140 761 053	
– Beiträge Arbeitgeber	168 163 925	143 109 111	
– Nachzahlungen Arbeitnehmer	17 914 797	14 712 656	
– Nachzahlungen Arbeitgeber	57 431 884	40 518 919	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	5 474 573	2 961 918	
– Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	360 433 492	55 000 000	
– Zuschüsse Arbeitgeber/Dritte	37 691 454	67 634 191	7.5
– Zuschüsse Sicherheitsfonds	0	330	
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	785 436 956	464 698 179	
– Freizügigkeitseinlagen	72 749 947	49 230 240	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	1 732 756	1 831 700	
Eintrittsleistungen	74 482 703	51 061 940	
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	859 919 659	515 760 119	
– Altersrenten	-403 964 968	-387 356 426	
– Hinterlassenenrenten	-94 654 519	-92 513 111	
– Invalidenrenten	-103 741 584	-102 276 726	
– Kapitalleistungen bei Pensionierung	-15 913 188	-17 827 551	
– Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-430 416	-168 151	
Reglementarische Leistungen	-618 704 675	-600 141 966	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-152 617 500	-151 528 130	
– Vorbezüge WEF/Scheidung	-50 902 484	-60 322 436	
Austrittsleistungen	-203 519 984	-211 850 565	
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-822 224 659	-811 992 531	
– Bildung/Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-32 490 917	-18 672 888	5.2
– Bildung Vorsorgekapital Rentner	-182 156 772	-135 876 603	5.3
– Auflösung technische Rückstellungen	14 695 838	531 254 187	5.4
– Verzinsung Sparkapitalien	-8 592 677	-8 906 941	5.2
– Bildung von Arbeitgeber-Beitragsreserven	-360 433 492	-55 000 000	6.8.2
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-568 978 020	312 797 755	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-4 389 600	-5 000 000	
Übriger Versicherungsaufwand	-4 389 600	-5 000 000	
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-535 672 620	11 565 343	

VERMÖGENSTEIL	2005	2004	Anhang Ziffer
– Nettoertrag operative Aktiven	-206 893	k. A.	6.7.1
– Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-101 992 607	65 423 415	6.7.2
– Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	0	-525 967	
– Nettoertrag Obligationen	170 474 669	115 794 130	6.7.3
– Nettoertrag Aktien	910 699 323	275 000 509	6.7.4
– Nettoertrag Hypotheken	0	1 364 987	6.7.7
– Nettoertrag Alternative Anlagen	49 800 380	k. A.	6.7.5
– Nettoertrag Immobilien	188 780 233	37 746 412	6.7.6
– Nettoertrag übrige Vermögensanlagen	0	39 737 277	6.7.8
– Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-8 263 065	-9 083 515	6.7.9
– Staatliche Abgaben	0	-6 811 153	
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1 209 292 040	518 646 096	6.7
WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG			
Auflösung nicht-technische Rückstellungen	151 271	557 729	7.4
– Beiträge der Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	11 209 500	11 049 150	
– Übrige Erträge	236 244	227 894	
Sonstiger Ertrag	11 445 744	11 277 044	7.6
Sonstiger Aufwand	-4 674	-29 958	7.7
Verwaltungsaufwand	-8 988 796	-10 188 391	7.8
Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung	2 603 545	1 616 424	
Ertragsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	676 222 965	531 827 863	
Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	-14 620 917	0	6.3
Ertragsüberschuss	661 602 048	531 827 863	

Infolge der Umstellung auf die Berichterstattung gemäss Swiss GAAP FER 26 ist nur ein eingeschränkter Vergleich mit den Vorjahreszahlen möglich. Zur Beibehaltung einer möglichst grossen Vergleichbarkeit wird auf die Umgruppierung der Vorjahreszahlen sowie die Neuordnung in die neue Struktur bewusst verzichtet.

Mit «k. A.» werden Positionen bezeichnet, welche in der Jahresrechnung 2004 keine vergleichbaren Angaben enthalten.

Anhang der Jahresrechnung 2005

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste/Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung Pensionskasse Post ist im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherung unter der Nummer C1.0107 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 116 100 (Stand ab 1.1.2004).

1.3 Rechtsgrundlagen

Wahlreglement vom	11. Januar	2001
Stiftungsurkunde vom	28. März	2001
Verwaltungs- und Organisationsreglement vom	9. November	2001
Anlagereglement vom	12. Dezember	2001
Vorsorgeplan nach dem Leistungsprimat vom	11. Oktober	2001
Nachtrag Nr. 1 vom	2. Dezember	2003
Nachtrag Nr. 2 vom	30. November	2004
Vorsorgeplan nach dem Beitragsprimat vom	11. Oktober	2001
Nachtrag Nr. 1 vom	2. Dezember	2003
Nachtrag Nr. 2 vom	30. November	2004

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigungen

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaften Kommunikation und transfair gewählt.

STIFTUNGSRÄTE			
Arbeitnehmervertreter			Zeichnungsberechtigung
Alfred Wyler	Präsident	Zentralsekretär Gewerkschaft Kommunikation	KU
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair	
Mario Longinotti		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Marianne Probst		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft Kommunikation	
Arbeitgebervertreter			
Rolf Hasler	Vizepräsident bis 31.12.2005	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post (bis 31.8.2005)	KU
Yves-André Jeandupeux	ab 1.9.2005	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post (ab 1.9.2005)	KU
Jürg Bucher	bis 31.8.2005	Leiter PostFinance, Mitglied der Konzernleitung Post	KU
Martine Fivaz Wyrsch		Generalsekretariat Rechtsdienst Post	
Walter Knobel		Stellvertretender Projektleiter REMA	
Fritz Schmutz	bis 31.8.2005	Rentner, ehemals Leiter Personal Post	KU
Beat Müller	ab 1.9.2005	Leiter Finanzen & Controlling Poststellennetz und Verkauf	KU
GESCHÄFTSSTELLE			
Walter Kohler		Geschäftsführer	KU
Urs Buess		Leiter Organisation und Informatik	KU
Andres Haueter		Leiter Vermögensverwaltung	KU
Jean-Jacques von Erlach		Leiter Destinatärverwaltung	KU
Bernhard Zumbunn		Leiter Finanzen	KU
Arlette Griessen		Gruppenleiterin Destinatärverwaltung	KU
Christian Kaufmann		Gruppenleiter Destinatärverwaltung	KU
Bruno Graf	ab 1.2.2005	Gruppenleiter Destinatärverwaltung	KU
Kurt Spicher		Gruppenleiter Informatik	KU
KU = Kollektivunterschrift zu zweien			

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Oskar Leutwyler, Swisscanto Vorsorge AG, Zürich
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherung, Bern

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post
Yellowworld AG
MailSource AG
Swiss Post International Management AG
Swiss Post International Logistics AG
Parcel Logistics AG
Swiss Post Net AG
ExpressPost AG
Stiftung Personalfonds
Pensionskasse Post
Mobility Solutions AG (Neuanschluss per 1.1.2005)
SecurePost AG (Neuanschluss per 1.1.2005)
Ymago Unternehmungen (ab 2005) ¹⁾

¹⁾ Bei den Ymago Unternehmungen handelt es sich um Anschlüsse im Rahmen eines Projektes zur Optimierung des Poststellennetzes.
Das Projekt ist zeitlich befristet bis 31.12.2006.

2. Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Männer	26 788	27 430
Frauen	21 883	21 979
Total (Anzahl)	48 671	49 409

2.2 Rentenbezüger

	31. Dezember 2005	31. Dezember 2004
Altersrenten	15 781	12 848 ²⁾
Invalidenrenten	3 090	5 476 ²⁾
Hinterlassenenrenten	5 316	5 233
Kinderrenten	1 640	1 587
Total (Anzahl)	25 827	25 144

²⁾ Unter Invalidenrenten sind im Jahr 2004 auch Invalidenrentner, die älter als 65 Jahre sind, aufgeführt.
Im Jahr 2005 sind sie den Altersrenten zugeordnet.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung Vorsorgeplan Leistungsprimat (Stand 31.12.2005)

Beitritt zur Kasse	Beiträge für Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach zurückgelegtem 17. Altersjahr Beiträge für Altersleistungen: ab dem Monatsersten nach vollendetem 22. Altersjahr				
Merkmale	Leistungen			Bemerkungen	
Massgebender Jahreslohn	Versicherungsrelevante Lohnbestandteile bis CHF 180 000.				
Koordinationsabzug	CHF 25 800 (bei 100 % BG)			Teilzeit entsprechende Kürzung.	
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.				
Altersrente	Die ordentliche Altersrente ist am Monatsersten nach dem 62. Geburtstag fällig, spätestens am Monatsersten nach vollendetem 65. Altersjahr. Die Altersrente entspricht 1,5% des versicherten Verdienstes pro Versicherungsjahr, im Maximum 60%. Anspruch auf maximale Altersrente besteht bei vollständiger Versicherungsdauer von 40 Beitragsjahren und zurückgelegtem 62. Altersjahr.			Anspruch auf AHV Überbrückungsrente ab Alter 60 (bei 40 Beitragsjahren entspricht sie der maximalen AHV-Altersrente).	
Vorzeitige Pensionierung	Vorzeitige Pensionierung ist frühestens ab vollendetem 60. Altersjahr möglich.			Bei Rücktritt vor dem 62. Altersjahr Kürzung der Altersrente um 0,2% pro Monat (ab 1.2.2007).	
Kapitalabfindung	Höchstens die Hälfte der Freizügigkeitsleistung im Rücktrittsalter.			Bis spätestens 6 Monate vor dem festgelegten Rentenbeginn möglich.	
Invalidenrente	60% des versicherten Lohnes bis zum Alter 65.			Solange kein Anspruch auf eine Invalidenrente besteht, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.	
Ehegattenrente	70% der jährlichen IV Rente. Bei Tod nach Pensionierung 70% der laufenden Altersrente.				
Kinderrente	20% der jährlichen IV Rente. Bei Tod nach Pensionierung 20% der laufenden Altersrente.			Vollwaisenrente 40% der jährlichen IV-Rente.	
Gesamtbeiträge/ Zusatzbeiträge	In % des versicherten Lohnes			Die Zusatzbeiträge in der Höhe von 1,5% des versicherten Lohnes werden für die Jahre 2005 und 2006 vom Arbeitgeber getragen.	
	Mann/Frau	AN	AG		Total%
	17–21	0,5	0,5		1,0
	22–65	7,5	9,0	16,5	
Lohnerhöhungsbeiträge	Mann/Frau in % der Lohnerhöhung			Arbeitgeber zahlt die Differenz zum erforderlichen Deckungskapital, mindestens jedoch gleich viel wie der Arbeitnehmer.	
	22–34	50 %			
	35–44	60 %			
	45–54	70 %			
	55–65	80 %			

3.2 Erläuterung Vorsorgeplan Beitragsprimat (Stand 31.12.2005)

Beitritt zur Kasse	Beiträge für Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach zurückgelegtem 17. Altersjahr Beiträge für Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach vollendetem 21. Altersjahr
---------------------------	---

Merkmale	Leistungen	Bemerkungen
Massgebender Jahreslohn	Versicherungsrelevante max. Lohnbestandteile bis CHF 180 000.	
Koordinationsabzug	CHF 25 800 (bei 100 % BG)	Teilzeit entsprechende Kürzung.
Versicherter Jahreslohn	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
Altersrente	Die ordentliche Altersrente ist am Monatsersten nach dem 62. Geburtstag fällig, spätestens am Monatsersten nach vollendetem 65. Altersjahr. Sie entspricht dem Sparkapital, multipliziert mit dem Umwandlungssatz: Bei Pensionierung vor dem 62. Altersjahr wird die auf das 62. Altersjahr hochgerechnete Altersrente für jedes Jahr der Versicherung um 2,5 % gekürzt. 62 6,6 % 63 6,8 % 64 7,0 % 65 7,2 %	Anspruch auf AHV-Überbrückungsrente ab Alter 60 (bei 40 Beitragsjahren entspricht sie der maximalen AHV-Altersrente).
Kapitalabfindung	Höchstens die Hälfte der Altersrente in Kapitalform.	Bis spätestens 6 Monate vor dem festgelegten Rentenbeginn möglich.
Invalidenrente	60 % des versicherten Lohnes bis zum Alter 65.	Solange kein Anspruch auf eine Invalidenrente besteht, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
Ehegattenrente	70 % der jährlichen IV Rente. Bei Tod nach Pensionierung 70 % der laufenden Altersrente.	
Kinderrente	20 % der jährlichen IV Rente. Bei Tod nach Pensionierung 20 % der laufenden Altersrente.	Vollwaisenrente 40 % der jährlichen IV-Rente.
Risikobeiträge	In % des versicherten Lohnes	Die Zusatzbeiträge in Höhe von 1,5 % des versicherten Lohnes werden für die Jahre 2005 und 2006 vom Arbeitgeber getragen.
Sparbeiträge	Mann/Frau AN AG Total%	
Zusatzbeiträge	18–21 0,5 0,5 1,0	
	22–34 7,0 10,0 17,0	
	35–44 8,5 12,5 21,0	
	45–54 9,5 17,5 27,0	
	55–59 9,5 19,5 29,0	
	60–65 9,5 14,5 24,0	

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Stiftungsrat hat für das Jahr 2005 im Wesentlichen folgende Anpassungen der Vorsorgepläne beschlossen:

Strukturmassnahmen, welche die Finanzierung der vorzeitigen Alterspensionierung sicherstellen sollen:

- Bei einem Rücktritt vor dem 62. Altersjahr wird die Altersrente um 0,2% pro Monat gekürzt.
- Um den Anspruch auf die maximale Überbrückungsrente bei einem flexiblen Altersrücktritt zu erwirken, sind neu 40 Beitragsjahre notwendig.
- Die Gesamtbeiträge steigen um 1,5% auf 16,5%. Sie werden wie bisher im Leistungsprimat paritätisch (je 8,25%), im Beitragsprimat entsprechend der bestehenden Abstufung in Form von Zusatzbeiträgen von Versicherten und Arbeitgeber getragen.

Übergangsregelung:

- Die ordentlichen Arbeitnehmerbeiträge werden bis Ende 2006 auf dem heutigen Niveau (Leistungsprimat = 7,5% des versicherten Lohnes) belassen. Die zusätzlichen Beiträge werden vom Arbeitgeber übernommen.
- Der vorzeitige flexible Altersrücktritt zu den bisherigen Konditionen bleibt bis Ende 2006 garantiert und wird durch den Arbeitgeber finanziert.

Anpassung der Vorsorgepläne:

- Gesundheitsprüfung für Neueintretende
Die Pensionskasse Post kann von den neu eintretenden Versicherten eine Gesundheitserklärung verlangen. Gegebenenfalls kann sie zudem einen eigenen Vertrauensarzt einschalten. Wird bei einer Untersuchung ein erhöhtes Risiko festgestellt, können die überobligatorischen Leistungen unter gewissen Bedingungen gekürzt werden.
- Teilurlaub
Im Zusammenhang mit betriebsorganisatorischen Massnahmen sowie Umgestaltung von Arbeitsverhältnissen bei der Post wird für Beschäftigungsgradänderungen eine neue Lösung in Form eines Teilurlaubes ermöglicht.
- IV-Überbrückungsrente bei Berufsinvalidität
Bei Berufsinvalidität ohne Reduktion des Beschäftigungsgrades besteht künftig kein Anspruch mehr auf die IV-Überbrückungsrente.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

Die erste, vollständige Anwendung von Swiss GAAP FER 26 erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung per 31. Dezember 2005.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden neu die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Dies entspricht auch der übereinstimmenden Umsetzung durch externe oder interne Mandate und deren Überwachung. Entsprechend dem Marktwertprinzip werden aufgelaufene Zinsen, welche früher im Rahmen der «Aktiven Rechnungsabgrenzung» ausgewiesen wurden, neu unter der jeweiligen Anlagekategorie bilanziert. Derivative Positionen werden entsprechend der wirtschaftlichen Wirkung, zum Marktwert der zugrundeliegenden Werte, in die entsprechende Anlagekategorie einbezogen. Aktiven, welche nicht Vermögensanlagen im Sinne der Anlagestrategie sind, werden als «Operative Aktiven» gesondert dargestellt.

4.2.1 Anlagevermögen

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen verbucht.

4.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

4.2.3 Immobilien

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet (in Klammer Wertanteil):

Anlagestiftungen (46 %):	Net Asset Value (NAV), welcher von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31.12.2005 berechnet wurde.
Börsenkotierte Anlagen (53 %):	Börsenkurs des letzten Handelstages
Limited Partnerships (1 %):	letzter verfügbarer NAV (30.9.2005)

4.2.4 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

In Absprache mit dem Bundesamt für Sozialversicherung als Aufsichtsbehörde wird das Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven dem Stiftungsrat bis 30. Juni 2006 zur Genehmigung unterbreitet. In diesem Reglement werden die Berechnungsmethoden für die Rückstellungen und Wertschwankungsreserven verankert sein. Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen sind vom Versicherungsexperten nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt worden. Die Bewertung erfolgt per 31.12.2005.

4.2.5 Wertschwankungsreserve

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 19%. Diese Grösse ist seit dem Jahr 2002 unverändert.

Die finanzielle Lage der Pensionskasse Post erlaubte erst eine bescheidene Bildung der Wertschwankungsreserve. In den bisherigen Verhandlungen mit dem Bund (zur abschliessenden Ausfinanzierungsregelung der erforderlichen Vorsorgekapitalien) konnten zum Thema der unbestritten erforderlichen Schwankungsreserven weder Zahlungen noch Garantien erwirkt werden.

4.2.6 Übrige Aktiven und Passiven

Die Forderungen sind nach ihrer Werthaltigkeit bewertet. Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Mit der erstmaligen Anwendung von Swiss GAAP FER 26 wird das Anlagevermögen entsprechend der Anlagestrategie dargestellt.

4.4 Erläuterung zur erstmaligen Anwendung der Kriterien von Swiss GAAP FER 26

Die Erstanwendung erfolgt mit der vorliegenden Jahresrechnung 2005 per 31. Dezember 2005. Die erstmalige integrale Umsetzung von Swiss GAAP FER 26 hat in der Darstellung im Vergleich zum Vorjahr zu folgenden Anpassungen geführt: Die Vermögensanlagen unterteilen sich neu in operative Aktiven und Anlagevermögen. Die Gliederung des Anlagevermögens richtet sich nach der Anlagestrategie. Die Positionen des Vorjahres sind unverändert bewertet und wo sinnvoll umgegliedert. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit eingeschränkt.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

5.2 Vorsorgekapital aktive Versicherte	2005 CHF	2004 CHF
Sparguthaben Beitragsprimat	85 101 692	76 513 344
Deckungskapital Leistungsprimat	4 750 169 416	4 702 189 172
Guthaben Sondersparkonti	274 400 558	291 222 710
Guthaben Zusatzkonto	1 247 806	0
Guthaben Einkauf Beitragsjahre	89 348	0
Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	5 111 008 820	5 069 925 226

«Zusatzkonto» und «Einkauf Beitragsjahre» wurden per 1.1.2005 eingeführt. Die Zunahme beträgt 41,1 Mio. CHF, davon entfallen auf die Bildung von Vorsorgekapital 32,5 Mio. CHF und auf die Verzinsung des Sparkapitals 8,6 Mio. CHF.

Summe der Altersguthaben nach BVG	2005 CHF	2004 CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 383 457 850	2 323 844 617
BVG-Mindestzins	2,5%	2,25%

5.2.1 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat	2005 CHF	2004 CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	76 513 344	71 696 833
Sparbeiträge Arbeitnehmer	3 283 972	2 567 040
Sparbeiträge Arbeitgeber	5 203 809	3 807 869
Weitere Beiträge und Einlagen	236 431	307 370 ¹⁾
Freizügigkeitseinlagen	6 429 658	4 323 145
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	52 200	0
Nichtbare Übertragungen aus anderen Primaten	1 155 260	3 564 699
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-7 039 320	-8 647 516
Vorbezüge WEF/Scheidung	-788 826	-1 510 137
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-2 822 045	-2 604 627
Pendente Fälle und Abgrenzungen	-178 341	140 794 ¹⁾
Verzinsung des Sparkapitals	3 055 550	2 867 873
Stand der Sparguthaben am 31.12.	85 101 692	76 513 344

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 4% verzinst (Vorjahr 4%). Das neu gebildete Kapital beträgt CHF 8 588 348.

¹⁾ Aufgrund einer nachträglichen Korrektur bei der Zuweisung von Deckungskapital «Freiwillig Versicherte» vom Beitragsprimat zum Leistungsprimat im Betrag von CHF 3 929 636 wurden die Beträge dieser beiden Positionen angepasst.

5.2.2 Entwicklung des Deckungskapitals für aktive Versicherte im Leistungsprimat	2005 CHF	2004 CHF
Stand Deckungskapital am 1.1.	4 702 189 172	4 668 695 176
Bildung Deckungskapital per 31.12.	47 980 244	33 493 996
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.	4 750 169 416	4 702 189 172

5.2.3 Entwicklung und Verzinsung Sondersparkonti	2005 CHF	2004 CHF
Stand Guthaben Sondersparkonti am 1.1.	291 222 710	301 953 388
Freizügigkeitseinlagen	807 146	618 859
Nichtbare Übertragungen aus anderen Primaten	588 441	11 202 401
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-13 635 354	-14 602 129
Vorbezüge WEF/Scheidung	-6 637 117	-7 837 319
Kapitalabfindungen infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-5 867 343	-7 217 427
Pendente Fälle und Abgrenzungen	2 385 187	1 065 869
Verzinsung der Sondersparkonti	5 536 888	6 039 068
Stand Guthaben Sondersparkonti am 31.12.	274 400 558	291 222 710

Der Zinssatz für die Guthaben der Sondersparkonti wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr betrug der Zinssatz 2% (Vorjahr 2%). Der Zins ist auf dem Guthaben per 1.1. berechnet. Das aufgelöste Guthaben beläuft sich auf CHF 16 822 152.

5.2.4 Entwicklung Zusatzkonto	2005 CHF	2004 CHF
Stand Guthaben Zusatzkonto am 1.1.	0	0
Sparbeiträge Arbeitnehmer	656 228	0
Sparbeiträge Arbeitgeber	656 229	0
Kapitalauszahlungen infolge Austritt, Pensionierung, Tod und Invalidität	-58 751	0
Vorbezüge WEF/Scheidung	-5 900	0
Stand Guthaben Zusatzkonto am 31.12.	1 247 806	0

5.2.5 Entwicklung Einkauf Beitragsjahre	2005 CHF	2004 CHF
Stand Guthaben Einkauf Beitragsjahre am 1.1.	0	0
Beiträge Arbeitnehmer	89 109	0
Verzinsung Einkauf Beitragsjahre	239	0
Stand Guthaben Einkauf Beitragsjahre am 31.12.	89 348	0

5.3 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner	2005 CHF	2004 CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	6 754 150 323	6 618 273 720
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	182 156 772	135 876 603
Total Vorsorgekapital Rentner	6 936 307 095	6 754 150 323

5.4 Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
Rückstellungen für Risiken aktive Versicherte	9 670 542	9 557 405
Rückstellungen für Risiken Rentner	13 872 614	13 508 301
Rückstellungen für Eintrittsgeneration Frauen	89 049 469	104 222 757
Total technische Rückstellungen	112 592 625	127 288 463

5.5 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Sterblichkeit und Invalidität	EVK 2000
Technischer Zinssatz	4% p.a.
Zuschlag für die Zunahme der Lebenserwartung	2,5% (5 x 0,5%) der erforderlichen Deckungskapitalien (0,5% pro zurückgelegtes Jahr nach 31.12.2000)
Schwankungsreserve zur Berücksichtigung von allfälligen künftigen Abweichungen vom statistischen Mittel	0,2% der Ausgabenbarwerte

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Versicherungsexperten per 31. Dezember 2005 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Die Pensionskasse Post ist aufgrund ihrer finanziellen Situation in der Lage, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen. Dem langfristigen Risiko der Langlebigkeit wird durch zusätzliche Rückstellungen jährlich Rechnung getragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den zurzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Keine

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	12 616 265 238	11 367 514 838
Verbindlichkeiten	-3 111 457	-8 424 871
Passive Rechnungsabgrenzung	-23 016 832	-14 002 732
Nicht-technische Rückstellungen	-174 000	-325 272
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-415 433 492	-55 000 000
Vorsorgevermögen netto (Vv)	12 174 529 457	11 289 761 963
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	12 159 908 540	11 951 364 012
Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	100,1%	94,5%

Dank dem erfreulichen Jahresergebnis hat sich der Deckungsgrad um 5,6 Prozentpunkte erhöht. Im Deckungsgrad nicht eingerechnet ist der vom Bund immer noch nicht ausfinanzierte Fehlbetrag per 1.1.2002. Der offene, unverzinsten Forderungsbetrag per 31.12.2005 beträgt wie im Vorjahr unverändert CHF 793 874 481. Um diese Schuld abzutragen, hat der Bundesrat Ende 2005 die Post mit den strategischen Zielen 2006 bis 2009 beauftragt, mit selbst erwirtschafteten Mitteln u.a. die Sanierung der Pensionskasse vorzunehmen. Die Ausfinanzierung des Fehlbetrags darf deshalb in den nächsten vier Jahren erwartet werden.

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt und interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

ANLAGEAUSSCHUSS Arbeitnehmervertreter

Beat Hämmerle	Mitglied Gewerkschaft transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Claude Kemm	Rentner, Mitglied Gewerkschaft Kommunikation
Alfred Wyler	Zentralsekretär Gewerkschaft Kommunikation, Präsident des Stiftungsrates

Arbeitgebervertreter

Jürg Bucher	Präsident (bis 13.5.2005) Mitglied (bis 31.8.2005)	Leiter PostFinance, Mitglied der Konzernleitung Post, Mitglied des Stiftungsrates
Hansruedi Köng	(bis 31.8.2005)	Leiter Tresorerie PostFinance
Fritz Schmutz	Präsident (13.5. bis 31.12.2005)	Rentner, ehemals Leiter Personal Post, Mitglied des Stiftungsrates
Beat Müller	(ab 1.9.2005)	Leiter Finanzen Poststellen und Verkauf, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	(ab 1.9.2005)	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post, Mitglied des Stiftungsrates

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 8. Dezember 2005
Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Adv., London	Aktien Ausland (global) passiv
Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich	Aktien Schweiz aktiv
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Aktien Schweiz aktiv
PostFinance, Bern	Aktien Schweiz aktiv
Capital International S.A., Genève	Aktien Ausland (global) aktiv
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv
Zürcher Kantonalbank, Zürich	Obligationen CHF (Swaps) aktiv
Allianz Dresdner AM, Frankfurt	Obligationen Fremdwährung aktiv
Morgan Stanley, London	Immobilien Ausland aktiv
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Europa passiv
State Street Global Adv., London	Immobilienaktien Nordamerika passiv

Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Europa inkl. Schweiz passiv
Aktien Europa aktiv

Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland
IST Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland
Harcourt Investment Consulting AG	Hedge Funds
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds

Stimmrechtsausübung

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von ausführlichen Richtlinien selbstständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Bis auf weiteres nicht abgedeckt sind ausländische Aktien.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Die Stiftung nimmt beim Total Auslandschuldner, bei den Immobilien Ausland sowie bei den Hedge Funds Erweiterungen der Vermögensanlage im Sinne von Art. 59 BVV2 in Anspruch.

Der Stiftungsrat will die sich an den Anlagemärkten bietenden Möglichkeiten nutzen, um durch eine gezielte Diversifikation zwischen den verschiedenen Anlagesegmenten ein möglichst optimales Ertrags-Risiko-Verhältnis zu erreichen. Zu diesem Zweck will der Stiftungsrat sämtliche Anlagekategorien (Obligationen, Aktien, Immobilien) international breit diversifizieren und durch Beimischung von sogenannten nicht traditionellen Anlagen (Hedge Funds) eine zusätzliche Verbesserung der Ertrags- und Risikosituation erreichen. Mit den Investitionen in Alternative Anlagen wird das Ziel verfolgt, die Risiken der Strategie insgesamt zu reduzieren. Diese Anlagekategorien haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sie gegenüber den traditionellen Anlagemärkten oftmals einen gegenläufigen Kursverlauf aufweisen können. Das Portfoliomanagement erfolgt durch qualifizierte Vermögensverwalter im Rahmen von spezifischen Mandaten resp. Kollektivanlagen und wird durch den Anlageausschuss koordiniert. Eine hinreichende Diversifikation und Risikoverteilung innerhalb der Alternativen Anlagen sowie eine professionelle Vermögensbewirtschaftung und Überwachung ist gewährleistet.

Die Zweckmässigkeit der Anlagestrategie und die Grundlagen, auf denen die Anlagestrategie basiert, werden in enger Zusammenarbeit mit der PPCmetrics AG und dem Experten für berufliche Vorsorge regelmässig überprüft. Die diesbezügliche Erweiterungsbegründung wurde im Februar/März 2006 durch PPCmetrics AG, den Experten für berufliche Vorsorge, die Kontrollstelle und den Stiftungsrat unterzeichnet.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2005 CHF	2004 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	14 620 917	0
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	14 620 917	0
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	2 310 382 623	2 270 761 000
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve (19%)	-2 295 761 706	-2 270 761 000
Vermögensanlagen	12 610 237 302	11 294 721 932
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	12 159 908 540	11 951 364 012
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,12%	0%
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,12%	0%
Zielgrösse	19%	19%

6.4 Darstellung Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12.2005	Bestand relativ 31.12.2005	Bestand relativ 31.12.2004	Anlagestrategie 31.12.2005
Operative Aktiven	39 037 926	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	1 416 714 504	11,3%	12,7%	3%
Obligationen	5 803 721 615	46,1%	47,9%	45%
Aktien	3 615 421 677	28,8%	28,5%	32%
Alternative Anlagen (Hedge Funds)	347 644 770	2,8%	0%	5%
Immobilien	1 387 696 810	11%	10,4%	15%
Total Anlagevermögen	12 571 199 376	100%	100% ¹⁾	100%
Total Vermögensanlagen	12 610 237 302			
Anlagen in Fremdwährungen	3 134 240 000	24,9%		

¹⁾ Im Bestand 2004 waren Anlagen beim Arbeitgeber (0,4%) enthalten. Ab 2005 sind diese den operativen Aktiven zugeordnet.

Im Berichtsjahr wurden erste Investitionen in der Kategorie Alternative Anlagen unter Abbau des Anteils an flüssigen Mitteln und Obligationen getätigt. Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über 25% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

31. Dezember 2005	Kontrakt-Volumen Engagement erhöhend TCHF	Kontrakt-Volumen Engagement reduzierend TCHF
Zinsinstrumente		
Swaps	446 948	326 769
Futures	118 869	49 311
Optionen (Traded)	0	0
Zwischentotal	565 817	376 080
Devisen		
Terminkontrakte	5 304	2 221 791
Zwischentotal	5 304	2 221 791
Beteiligungspapiere / Indizes		
Futures	31 577	369 529
Zwischentotal	31 577	369 529
Gesamttotal Berichtsjahr	602 698	2 967 400

Engagement erhöhende Derivateinsätze

31. Dezember 2005
TCHF

Zur Deckung der Derivate gemäss BVV2 benötigte Liquidität

604 455

Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrentguthaben
und Geldmarktgeschäfte)

843 412

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die engagementerhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt.

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

31. Dezember 2005
CHF

31. Dezember 2004
CHF

Obligationen zu Marktwerten

2 614 868 374

1 135 028 658

Aktien zu Marktwerten

595 536 742

764 861 658

Total Ausleihungen

3 210 405 116

1 899 890 316

Totalertrag aus Securities Lending

2 002 883

1 366 968

Securities Lending wird ausschliesslich mit dem Global Custodian (UBS AG) auf gedeckter Basis abgewickelt.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögenslage

Der Gesamtnettoerfolg der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen.

	2005 CHF	2004 CHF
Operative Aktiven	-206 893	k. A.
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-101 992 607	65 423 415
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen	0	-525 967
Obligationen	170 474 669	115 794 130
Aktien	910 699 323	275 000 509
Alternative Anlagen	49 800 380	k. A.
Immobilien	188 780 233	37 746 412
Nettoertrag übrige Vermögensanlagen	0	39 737 277
Hypotheken	0	1 364 987
Verwaltungsaufwand der Vermögenslage	-8 263 065	-15 894 668
Netto-Ergebnis aus Vermögenslage	1 209 292 040	518 646 096

Mit «k. A.» werden Positionen bezeichnet, welche in der Jahresrechnung 2004 keine vergleichbaren Angaben enthalten.

6.7.1 Operative Aktiven

	2005 CHF	2004 CHF
Zinsertrag Postkonto	162 096	k. A.
Gebühren und Spesen Postkonto	-42 478	k. A.
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen	282 980	k. A.
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen	-609 491	k. A.
Erfolg operative Aktiven	-206 893	k. A.

6.7.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

	2005 CHF	2004 CHF
Zinsertrag flüssige Mittel u. Geldmarktgeschäfte	7 092 563	k. A.
Zinsertrag Kontokorrent Bund	167 887	k. A.
Kursgewinne und -verluste	16 068 234	k. A.
Erfolg aus Derivatgeschäften	-124 742 399*)	k. A.
Quellensteuern	-576 541	k. A.
Transaktionsgebühren	-2 351	k. A.
Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	-101 992 607	65 423 415

*) Der Erfolg aus den Devisentermingeschäften, die zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt werden, wird in der Anlagekategorie flüssige Mittel und Geldmarktforderungen ausgewiesen.

6.7.3 Obligationen	2005 CHF	2004 CHF
Zinsertrag	160 387 478	k. A.
Kursgewinne und -verluste	45 295 886	k. A.
Ertrag aus Securities Lending	340 490	k. A.
Erfolg aus Derivatgeschäften	-34 329 310	k. A.
Quellensteuern	0	k. A.
Transaktionsgebühren	-1 219 875	k. A.
Erfolg Obligationen	170 474 669	115 794 130

6.7.4 Aktien	2005 CHF	2004 CHF
Dividendenertrag	88 434 675	79 753 952
Kursgewinne und -verluste	867 343 130	195 246 557
Ertrag aus Securities Lending	1 161 672	k. A.
Erfolg aus Derivatgeschäften	-40 117 205	k. A.
Quellensteuern	-3 574 022	k. A.
Transaktionsgebühren	-2 548 927	k. A.
Erfolg Aktien	910 699 323	275 000 509

6.7.5 Alternative Anlagen	2005 CHF	2004 CHF
Ausschüttungen/Erträge	0	1 366 968
Kursgewinne und -verluste	49 800 507	k. A.
Ertrag aus Securities Lending	0	k. A.
Erfolg aus Derivatgeschäften	0	k. A.
Quellensteuern	0	k. A.
Transaktionsgebühren	-127	k. A.
Erfolg Alternative Anlagen	49 800 380	1 366 968

6.7.6 Immobilien	2005 CHF	2004 CHF
Ausschüttungen/Erträge	50 080 793	21 947 749
Kursgewinne und -verluste	140 455 961	15 798 663
Ertrag aus Securities Lending	500 721	k.A.
Erfolg aus Derivatgeschäften	67 416	k.A.
Quellensteuern	-1 649 021	k.A.
Transaktionsgebühren	-675 637	k.A.
Erfolg Immobilien	188 780 233	37 746 412

6.7.7 Hypothekendarlehen	2005 CHF	2004 CHF
Zinsertrag Hypotheken	0	1 704 170
Kosten für Hypothekarverwaltung	0	-339 183
Erfolg Hypotheken	0	1 364 987

Die Übergabe der Hypothekendarlehen an Dritte wurde Ende Juli 2004 abgeschlossen.

6.7.8 Erfolg übrige Vermögensanlagen	2005 CHF	2004 CHF
Kursgewinne und -verluste	0	38 370 309

Der Erfolg der übrigen Vermögensanlagen ist ab 2005 in den entsprechenden Anlagekategorien enthalten.

6.7.9 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen	2005 CHF	2004 CHF
Staatliche Abgaben	0	-6 811 153
Investment Controller	-216 041	-226 884
Asset Management	-5 881 216	-7 023 539
Global Custody	-1 882 099	-1 531 222
Beratungsmandate	-283 709	-301 870
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen	-8 263 065	-15 894 668

Die staatlichen Abgaben (Quellensteuern) sind ab 2005 unter den entsprechenden Anlagekategorien ausgewiesen.

6.7.10 Netto-Performance des Gesamtvermögens (geldgewichtete Rendite)	2005 CHF	2004 CHF
Summe aller Aktiven am 1.1.	11 367 514 838	11 107 590 507
Summe aller Aktiven am 31.12.	12 616 265 238	11 367 514 838
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven	11 991 890 038	11 237 552 673
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	1 209 292 040	518 646 096
Netto-Performance des Gesamtvermögens	10,08%	4,62%

**6.7.11 Brutto-Performance auf dem Anlagevermögen
(zeitgewichtete Rendite)**

	Portfolio	Benchmark	Abweichung
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
kumuliert p. a.	5,09	6,26	-1,17

Nachdem im ersten Geschäftsjahr mit einer negativen Rendite gestartet werden musste, verzeichneten die Anlagen nun im dritten aufeinanderfolgenden Jahr ein deutlich positives Resultat. Die besten Renditen wurden 2005 bei in- und ausländischen Aktien sowie ausländischen Immobilien erzielt. Die Performanceunterschreitung relativ zur Benchmark resultierte daraus, dass in Anbetracht der tiefen Risikofähigkeit der Pensionskasse Post Währungs- und Aktienrisiken vermindert wurden. Die Benchmarkperformance zeigt dagegen das Resultat, welches bei exakter Anlage gemäss Anlagestrategie erzielt worden wäre. Da Währungs- und Aktienkurse 2005 deutlich gestiegen sind, entwickelte sich die Performance zwar sehr erfreulich, aber im Vergleich zur Benchmark weniger gut.

6.8 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

6.8.1 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
Die Schweizerische Post	1 418 825	44 472 618
Yellowworld AG	48 602	44 486
MailSource AG	112 440	114 969
Personalfonds	3 320	0
SPI Management AG	137 553	35 556
SPI Logistics AG	23 052	23 454
PostAuto	1 383 542	753 802
Swiss Post NET AG	19 228	17 912
Parcel Logistics AG	12 680	11 098
ExpressPost AG	210 260	12 782
SecurePost AG	74 764	0
Mobility Solutions AG	747 892	0
Ymago Unternehmungen	4 725	0
Total Debitoren	4 196 883	45 486 678
Total Forderungen gegenüber Arbeitgeber	4 196 883	45 486 678

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse Post. Die per 31. Dezember 2005 ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2006 zum grössten Teil bezahlt. Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

6.8.2 Arbeitgeber-Beitragsreserve	2005 CHF	2004 CHF
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve am 1.1.	55 000 000	0
Zuweisung	410 800 000	55 000 000
Verwendung	-50 366 508	0
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve am 31.12.	415 433 492	55 000 000

Die Post hat im Jahr 2005 weitere Arbeitgeber-Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht bei der Pensionskasse Post geäufnet und für CHF 50 366 508 aufgelöst. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven werden aufgrund des besonderen Status (Ersatzfinanzierung der fehlenden Ausfinanzierung per 1.1.2002 durch den Bund) nicht verzinst.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
Marchzinsen	0	72 784 037
Übrige Abgrenzungsposten	6 027 936	8 869
	6 027 936	72 792 906

Die Marchzinsen sind ab 2005 in die entsprechenden Anlagekategorien integriert.

Bei den übrigen Abgrenzungsposten entfallen im Jahr 2005 6 Mio. CHF auf eine à conto Rechnung IV-Überbrückungsrenten.

7.2 Verbindlichkeiten

7.2.1 Freizügigkeitsleistungen und Renten

	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	98 916	-204 720
Korrekturen FZL im Folgejahr	-207 122	0
Einzahlungen FZL für Folgejahr	1 357 150	1 787 137
Deckungskapital bei Wechsel über das Jahresende (Leistungs-/Beitragsprimat oder umgekehrt)	0	4 081 243
nicht verbuchte Beiträge freiwillig Versicherte und Beiträge für Folgejahr	5 958	158 886
Rückforderungen von Renten	-126 377	12 774
	1 128 525	5 835 320

7.2.2 Andere Verbindlichkeiten

	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
diverse Kreditoren	1 648 728	2 460 986
Kreditor Quellensteuern	26 359	92 321
Kreditoren Sozialversicherungen	11 746	32 254
Einzelfälle, im Folgejahr erledigt	296 099	3 990
	1 982 932	2 589 551

7.3 Passive Rechnungsabgrenzungsposten	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	4 300 000	5 000 000
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	770 859	775 600
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten usw.	487 240	392 980
Ersatzinvestitionen (zweckgebunden)	2 000 000	7 800 000
nicht ausbezahlte Austrittsleistungen/ nicht übertragene Kapitalien	15 391 597	0
Übrige Abgrenzungsposten	67 136	34 152
	23 016 832	14 002 732

7.4 Nicht-technische Rückstellungen	31. Dezember 2005 CHF	31. Dezember 2004 CHF
Garantierückstellung für Hypotheken	174 000	217 000
Rückstellungen für Prozessrisiken	0	108 272
	174 000	325 272

Die Pensionskasse Post gewährleistet für nicht voll marktfähige Personalthypothen bis spätestens Ende 2014 noch einen Anteil an den allfälligen Ausfallkosten gegenüber PostFinance.

7.5 Zuschüsse Arbeitgeber/Dritte	2005 CHF	2004 CHF
Teuerungszulage Altersrenten durch Arbeitgeber finanziert	0	16 471 094
Teuerungszulage Risikorenten durch Arbeitgeber finanziert	0	9 351 429
Sozialplan und Spezial-Pensionierungen durch Arbeitgeber finanziert	3 998 639	9 257 282
Berufsinvaliditäten durch Arbeitgeber finanziert	-456 464	822 755
Deckungskapital für freiwillig Versicherte von Arbeitgeber finanziert	46 226	3 929 636
Ausfinanzierung fehlendes Deckungskapital Garantiefrauen	25 615 488	25 976 875
Deckungskapital für rückwirkende IV-Fälle vor 1.1.2002	172 731	1 804 969
Rückwirkende Kapitalübertragungen an alte Pensionskasse	-177 057	0
Ausfinanzierung Kosten für Übergangsbestimmungen Neurentner/Kürzung Altersrente vor 62	8 491 891	0
Diverses	0	20 151
Total	37 691 454	67 634 191

7.6 Sonstiger Ertrag	2005 CHF	2004 CHF
Ertrag aus erbrachten Leistungen	11 209 500	11 049 150
Ertrag Provision Quellensteuer	51 531	62 829
Ertrag WEF-Gebühren	108 400	138 950
Übriger Ertrag Verwaltungsrechnung	76 313	26 116
	11 445 744	11 277 044

Bei den erbrachten Leistungen handelt es sich um Verwaltungskostenbeiträge der angeschlossenen Unternehmen.

7.7 Sonstiger Aufwand	2005 CHF	2004 CHF
Zinsen auf Austrittsleistungen, manuell errechnet	4 643	29 820
Rundungsdifferenzen, sonstige kleine Aufwände	31	138
	4 674	29 958

7.8 Verwaltungsaufwand	2005 CHF	2004 CHF
Personalaufwand	5 789 762	5 032 634
Infrastrukturaufwand	1 165 725	1 300 924
Mandate/Dienstleistungen	1 470 525	1 563 636
Büro- und Verwaltungsaufwand	562 784	391 197
Rückstellungen aus Ergebnis Verwaltungsrechnung	0	1 900 000
	8 988 796	10 188 391

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 lässt ab dem Rechnungsjahr 2005 keine weitere Bildung von Rückstellungen mehr zu. Die bisher gebildeten Rückstellungen von 7,8 Mio. CHF wurden zu Gunsten der Arbeitgeber-Beitragsreserven (5,8 Mio. CHF) und für kurzfristige Ersatzinvestitionen (2,0 Mio. CHF) in die passiven Rechnungsabgrenzungen umgebucht.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2004 am 8. Dezember 2005 zur Kenntnis genommen. Es bestehen derzeit keine unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung der Kapitalmärkte konnte der Deckungsgrad um 5,6%-Punkte auf 100,1 % erhöht werden. Damit besteht am 31.12.2005 keine Unterdeckung mehr.

9.2 Verpfändung von Aktiven

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31.12.2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von Teilen zukünftiger Verluste auf Personalkreditlinien eingegangen.

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Es sind keine Rechtsverfahren hängig, die von erheblicher finanzieller Tragweite für die Pensionskasse Post sind.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Pensionskasse Post verfügt erst über eine bescheidene Wertschwankungsreserve für die Risiken der Vermögensanlagen. Damit ist die volle Risikofähigkeit weiterhin nicht gegeben. Stiftungsrat und Anlageausschuss haben sich deshalb an einem Workshop im April wieder intensiv mit den Fragen betreffend risikogerechter Anlagestrategie der Pensionskasse Post auseinandergesetzt und Varianten zur bewussteren Steuerung der Risiken diskutiert.

Entscheidungen über einen allfälligen Primatwechsel sowie eine Reduktion des Technischen Zinssatzes sind noch offen. Es ist davon auszugehen, dass im Laufe des Jahres 2006 diesbezügliche Beschlüsse gefasst werden. Diese hätten wesentlichen Einfluss auf die Anlagestrategie und würden entsprechend berücksichtigt.

Bericht der Kontrollstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Hallerstrasse 10
Postfach
3001 Bern
Telefon +41 58 792 75 00
Fax +41 58 792 75 10

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Pensionskasse Post
Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Post für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

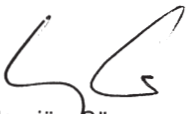
Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Hansjörg Sägesser


Hans Hergert

Bern, 31. März 2006

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)



Pensionskasse Post
Caisse de pensions Poste
Cassa pensioni Posta

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25
www.pkpost.ch, e-mail: pkpost@pkpost.ch